

# Januar 2011



*Blossin, vereister See*

©2010 Adrian Kunert SJ

Die Sonne schickt mitten in die Kälte hinein,  
ihre Strahlen auf die Erde, die sich hier wandeln in Wärme,  
damit aufbreche in allen Gewässern und Herzen das Eis,  
und Leben sich zeige, wohin man die Wärme lässt.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
						<b>1</b> Gottesmutter
<b>2</b>	3	4	5	<b>6</b> Epiphanie	7	8
<b>9</b> Taufe d Herrn	10	11	12	13	14	15
<b>16</b>	17	18	19	20	21	22
<b>23</b>	24	25	26	27	28	29
<b>30</b>	31					

# Februar 2011



Pressekonferenz am Canisius-Kolleg in Pamplona; 1.2.2010

©2010 Adrian Kunert SJ

Wenn der Geist Gottes das Eis schmilzt,  
welches lange Leben und Wunden gefroren hielt,  
weiß man nicht, was sich zeigt;  
ob ein stiller See und seine nähere Umgebung zum Leben erwacht  
oder unter berstenden Schollen  
gewaltige Ströme freigesetzt werden,  
die weite Landstriche prägen  
- aber es ist gut so.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
		1	2 Darstellung	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

# März 2011



*Weißer Amsel im Canisius-Kolleg Berlin*

©2010 P. Adrian Kunert SJ

Noch ist alles verschneit, da dringt ein Lied herauf.  
Noch sieht man nur das Eis, da taucht ein Bote auf.  
Obwohl man den Frühling noch nicht sieht,  
beginnt schon mit dem Boten die verheißene Zeit,  
wo Totes erwacht, Verwundetes heilt, Geknicktes aufgerichtet wird;  
wenn man sich dem Lied nicht verschließt,  
und auch wenn man zuerst nur  
in der Asche von Vergangenenem sitzt.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
		1	2	3	4	
<b>6</b>	7	8	9 AschMi	10	11	
<b>13</b>	14	15	16	17	18	
<b>30</b>	21	22	23	24	25	
<b>27 MESZ</b>	28	29	30	31		

# April 2011



JCE Wochenende: Heimkehr zu Gott

©2010 Klemens Saket

## Ja

Ja, ich folge Dir nach Jerusalem; auch wenn Du sagst, es bringt Dir den Tod.  
 Ja, ich folge Dir nach Jerusalem; auch wenn ich den gleichen Kelch trinken muss.  
 Ja, denn Du zeigtest mir, was die anderen Wege sind: tiefer, schillernder, lauwarmer Sumpf.  
 Ja, denn ich kenne Dich und weiß, dass Deine Wege Leben sind, selbst, wenn sie durch den  
 Tod führen und Teufel versuchen, zu blockieren, blenden und abzulenken.  
 Ja, denn Du bist nicht nur ein guter Führer, Du bist Der HERR.  
 Ja, denn Dein Großmut am Kreuz beschämt mein kleinkariertes Denken.  
 Ja, denn auf Deine Hingabe gibt es nur eine angemessene Antwort,  
 nicht, damit ich in den Himmel komme, nicht um die Hölle zu vermeiden,  
 sondern nur weil Du Liebe bist und Dir Liebe gebührt,  
 nur um ewig in Dir zu sein und Du in mir – ohne Ablenkung, ohne Ermüdung:

Ja

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
19	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21Gründo	<b>22 Karfreitag</b>	23Grabesruhe
<b>24 Ostern</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>27</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>30</b>

# Mai 2011



Nach der Messe auf dem diözesanen Mini-Tag in Altbuchhorst ©2010 P. Adrian Kunert SJ

Was Maria so einzigartig macht unter den Erlösten im Himmel:  
 Sie glaubte ohne Vorbild dem, den sie empfing.  
 Sie schielte nicht auf das, was wohl andere sagen werden,  
 sie verglich nicht mit dem, was andere so tun könnten.  
 Sie war allein Ihm ganz Ohr,  
 sie gab allein Ihm ihr ganzes Leben,  
 sie war ganz für Ihn da.  
 In derselben Weise ist sie nun für unsere Anliegen an Seinem Thron  
 ganz Ohr, ganz Herz, ganz Mutter.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
<b>1 weißer So</b>	2	3	4	5	6	7
<b>8</b>	9	10	11	12	13	14
<b>15</b>	16	17	18	19	20	21
<b>22</b>	23	24	25	26	27	28
<b>29</b>	31	31				

# Juni 2011



NordcamP Band beim diözesanen WeltjugendTag 2010 in Berlin ©2010 P. Adrian Kunert SJ

**Ihr seid das Licht der Welt.  
Eine Stadt, die auf einem Berg liegt,  
kann nicht verborgen bleiben.  
Mt 5,14**

Wer Jesus vertraut, ganz auf Ihn baut und ganz hineingetaucht ist in Ihn,  
der hat eine neue Mutter, das himmlische Jerusalem, die Stadt auf dem Berge.  
Ihr Leuchten strahlt in dir auf und aus allen anderen Seiner Schwestern und Brüder,  
wo immer ihr auch seid auf dem Erdenrund.

Tanke täglich Licht in der ewigen Heimat, die jetzt schon in dir lebt,  
damit du den Weg nicht aus dir und allein gehen musst;  
sonst verkommt das neue Leben in dir zur verstaubten Moralinstitution  
und kann sehr anstrengend werden – nicht nur für dich.

Oder noch schlimmer: du verlässt den Strom des lebendigen Wassers,  
nur weil du durstig geblieben bist, denn du hast nie aus dem Strom getrunken.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
			1	2 Himmelfahrt	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12 Pfingsten	13 PfingstMo	14	15	16	17	18
19 Trinitatis	20	21	22	23 Fronleichnam	24	25
26	27	28	29	30		

# Juli 2011



Ohne Worte :) ©2010 P. Adrian Kunert SJ

Manches mal findet etwas sein Ende, was noch nicht lange währte.  
 Manchmal liegt in meinen Händen, die unbeschriebene Seite des ersten Tages.  
 Ich frage Dich: *Hat sich was getan? Wo ist die Erfüllung der Verheißung?*  
 Und der am Kreuz antwortet: *Auch ich habe eine Sache vollbracht.*  
*Mein Leben wurde beendet, und viele meinten,*  
*es hätte keinen Unterschied gemacht, weil **sie es** beendet haben.*  
*Doch **Ich bin** der Anfang und das Ende von allem,*  
*und selbst Zerbrochenes ist in Mir nicht verloren.*  
*Alles - jede Träne, jedes Lachen -*  
*ist in meinem geöffneten*  
*Herzen geborgen.*

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
					1 Herz Jesu	2 M Heimsuchung
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16 ULF v Karmel
17	18	19	20	21	22	23
24	25 Jakobus	26	27	28	29	30
31 (Ignatius v L)						

# August 2011



*Gott verbindet und ich darf assistieren; Wien I, Jesuitenkirche ©2010 Christian Bürger*

Hänge Dein Herz nicht an  
Güter und irdische Schätze,  
sondern dein Herz schätze  
die guten Herzen und die ewigen Güter.

(Quelle mir unbekannt)

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
	1	2	3	4	5	6
<b>7</b>	8	9	10	11	12	13
<b>14</b>	<b>15</b> Aufn Mariae	16	17	18	19	20
<b>21</b>	22 M Königin	23	24	25	26	27
<b>28</b>	29	30	31			

# September 2011



Unterm Andreaskreuz :) beim Denkmal "Mutter Heimat" in Kiew ©2010 P. Adrian Kunert SJ

Die Liebe des Herzens, die wir die gefühlvolle nennen, ist zwar süß,  
aber sie ist ohne die Liebe der Seele leicht zu täuschen. Die Liebe  
der Seele aber ist ohne die Liebe des Herzens zwar vernünftig,  
jedoch gebrechlich und schwach.

Liebe also aus ganzem Herzen, ganzer Seele und all deiner Kraft!  
Dann kann dich nichts verwirren, weder Locken noch Täuschen,  
keine Misshandlung dich brechen, keine Mode dich fortreißen.

(Bernhard von Clairvaux)

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14 Kreuzerhöhung	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29 Erzengel	30	

# Oktober 2011



Kuppel des Reichstages vom Kanzleramt her

©2010 P. Adrian Kunert SJ

## Vergessene Wurzeln

Wenn man jetzt auf die Geschichte zurückschaut,  
wie sich so Dinge entwickelt haben, fällt auf, dass viele Menschen  
bestimmte Ereignisse einfach als gegeben hinnehmen.

Ja, die Revolution war friedlich... doch warum?

Es gab die stillen begleitenden Friedensgebete so vieler;

*Eine Taube setzte sich neben eine Krähe und begann sie unvermittelt zu fragen:*

*Was wiegt eigentlich eine Schneeflocke? Die Krähe entgegnete: Fast nichts!*

*Dann muss ich Dir, sagte die Taube, eine seltsame Geschichte erzählen. Ich saß  
im Winter auf einem Ast. Leise rieselte der Schnee in der windlosen Nacht.*

*Immer mehr Schneekristalle legten sich auf den Ast, auf dem ich saß.*

*Auf einmal war es das Nichts einer Flocke zu viel,  
und der Ast brach ab.*

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
						1
<b>2</b>	3 dt Einheit	4	5	6	7 Rosenkranzfest	8
<b>9</b>	10	11	12	13	14	15
<b>16</b>	17	18	19	20	21	22
<b>25</b>	24	25	26	27	28	29
<b>30 MEZ</b>	31					

# November 2011



Fast die Hälfte der Ukrainer ließ Stalin verhungern. Zentrales Denkmal ©2010 P. Kunert SJ

## Warum verheißt Gott das Heil den Armen, nicht aber auch den Reichen?

Traurig und deprimiert kommt ein russischer Leibeigener nach Hause. Er erzählt seiner Frau: „Ich war beim Bach, der doch nach den letzten Regenfällen so angeschwollen ist. Da sah ich, wie unser Gutsherr ins Wasser gefallen war. Ich wollte ihn retten und rief immer wieder: *Gnädiger Herr, geben Sie mir ihre Hand!* Er aber tat das nicht, sondern ging unter und ertrank.“ Da sagte seine Frau: „Du bist ein Dummkopf. Der hat noch nie etwas freiwillig hergegeben. Du hättest rufen müssen: *Gnädiger Herr, nehmen Sie meine Hand.*“

Jesus steht neben mir und bietet mir Heil an.

Egal was es ist, was ich nicht loslassen will, um ihn zu empfangen,  
 - Reichtum, Ehre, Bitterkeit, innere Verletzungen, Grübelei, Misstrauen -  
 das macht mich zu einem Reichen, der das Leben nicht empfangen kann,  
 weil Hand und Herz voller Tand sind. Was besteht im Angesicht des Todes?  
 Wenn das Herz voller Erde ist, passt nur wenig Himmel hinein.

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
		1 <i>Allerheiligen</i>	2 <i>Allerseelen</i>	3	4	5
6	7	8	9 <i>Fall d Mauer</i>	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20 <i>Christkönig</i>	21	22	23	24	25	26
27 <i>1. Advent</i>	28	29	30	31		

# Dezember 2011



Joachim Kard. Meisner zu Gast in meiner neuen Arbeitsstätte ©2010 Gerhard Almstedt

## zu Gast

Bist du auf Sein Kommen vorbereitet?  
 Auf den König, der auf Wolken kommt, oder den in Zeitungen gehüllten Bettler,  
 auf den sympathischen Nachbarn oder den störenden Wirtschaftsflüchtling,  
 hast Du ein Ohr für den unbequemen Frager  
 oder ist Er dir schon verstummt?

Womit sind deine Herbergen voll?  
 In welches deiner Zimmer kann Er deshalb in diesem Jahr leider nicht kommen?  
 Joh 1,12

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
				1	2	3
<b>4 2. Advent</b>	5	6	7	<b>8 Immaculata</b>	9	10
<b>11 3. Advent</b>	12	13	14	15	16	17
<b>18 4. Advent</b>	19	20	21	22	23	24
<b>25 Weihnacht</b>	<b>26</b>	27	28	29	30	31 Sylvester I.

Eine gesegnete Weihnachtszeit  
 und einen guten Anfang des bürgerlichen Jahres.